Trocken gebaut : Einfamilienhaus in Däniken SO, 1988/89 : Architekt Ueli Zbinden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **77 (1990)**

Heft 11: **Konstruktion formt mit = La construction contribue à l'expression formelle = Construction as an element of form**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-58417

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Trocken gebaut

Einfamilienhaus in Däniken SO, 1988/89

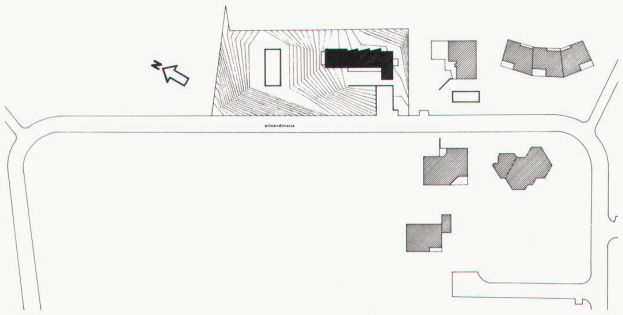
Die Technik des Montagebaus widerspiegelt die typischen Merkmale industrieller Fertigung: Zerlegung des Herstellungsprozesses in optimierbare Arbeitsgänge und des Bauapparates in einzelne Teile, aufwendige Produktionsplanung und logistische Kontrolle, hoher Innovationsgrad im Bereich der Materialveredlung und des Zusammenbaus. Bedeutsamer noch als der effektiv erzielte Rationalisierungsgrad erscheint dabei der Umstand, dass sich mit der «Industrialisierung» des Bauens eine neue Ästhetik herausbildete. Beim Einfamilienhaus in Däniken erhebt Ueli Zbinden denn auch nicht primär Anspruch auf Verfahrensoptimierung; vielmehr sucht er Syntax und Semantik des Montagebaus in ein analoges Verhältnis zu setzen.

Maison individuelle à Däniken SO, 1988/89

La technique de la construction en éléments porte les signes caractéristiques de fabrication industrielle suivants: répartition du processus de fabrication en opérations permettant une optimalisation et division de l'appareil de construction en éléments individuels, planification onéreuse de la production et contrôle logistique, haut degré d'innovation au niveau de la finition de matériaux et du montage. Cependant, ce qui importe encore davantage que le degré de rationalisation effectivement atteint, c'est la nouvelle esthétique née avec l'«industrialisation» de la construction. Une optimalisation du procédé n'a cependant pas été le premier objectif visé par l'architecte. Ueli Zbinden a plutôt essayé de mettre en rapport analogue la syntaxe et la sémantique de la construction en éléments.

Single-Family House in Däniken SO, 1988/89

The technique of prefabricated construction reflects characteristics typical of industrial production: the break-down of the production process into working routines capable of optimisation and of the building apparatus into single units; costly production planning and logistic checks; and a higher degree of innovation in the finishing and assembly of the materials. Even more important than the degree of rationalisation achieved is the fact that the "industrialisation" of construction has produced a new area of aesthetics. In the case of the single-family house in Däniken, Ueli Zbinden was less interested in the process of optimalisation than in establishing an analogous relationship between the syntax and semantics of prefabricated construction.



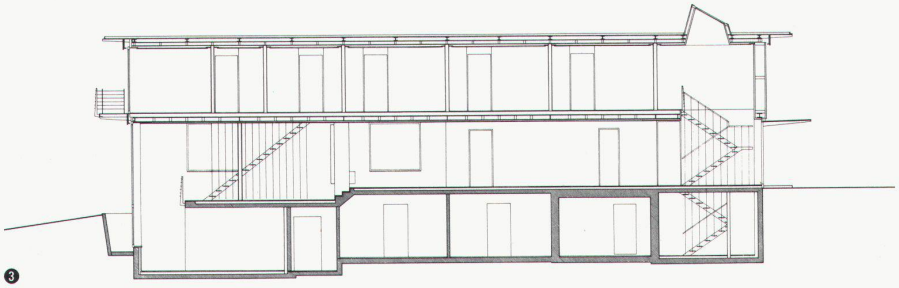
❶

Architekt: Ueli Zbinden, Zürich
Mitarbeit: Marianne Unternährer, Zürich
Bauleitung: Rolf Härry, Däniken
Ingenieur: Hanspeter Zimmermann, Bern

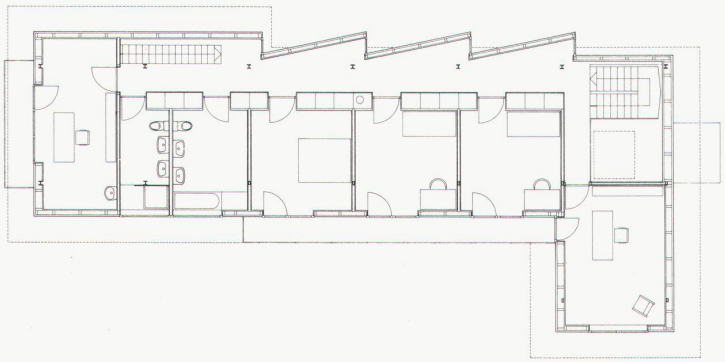
❷

❶
Situation / Situation / Site

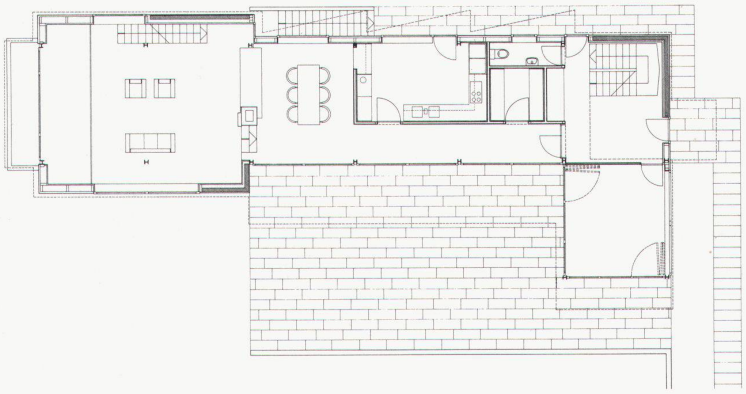
❷
Ansicht von Südwesten / Vue sud-ouest / View from the southwest



❸



❹



❺

Das Haus steht an einer prominenten Aussichtslage mit Blick auf die Industrielandschaft des Aaretals und die Hügelzüge des Jura.

Zweckmässigkeit und Ausdruck einer weltoffenen Gesinnung waren die Leitlinie des grosszügigen Programms, das sich im Gespräch mit der an Architektur und Kunst interessierten Bauherrschaft entwickelte. Offene Räume für den gemeinsamen und Rückzugsmöglichkeiten für den individuellen Bereich strukturieren den Grundriss. Mit der inneren Wegführung und der Schnittlösung, die den Geländeverlauf aufnimmt, wird eine «promenade architecturale» inszeniert: Im Erdgeschoss folgt die Erschliessung dem Ausblick auf die Tallandschaft, und die Raumübergänge sind fliessend. Im Obergeschoss dagegen wechselt sie auf die Nordostseite, wo die Schlaf- und Arbeitsräume durch einen mit schmalen Schlitzen beleuchteten Korridor erschlossen werden. Die Stimmung in den verschiedenen Räumen richtet sich nach der unterschiedlichen Lichtführung: Im Eingang dominiert das Himmelslicht, im Wohnbereich Süd- bis Westlicht, im Korridor des Obergeschosses das Ostlicht.

Die Industrielandschaft des Aaretals zwischen Aarau und Olten war der semantische Ausgangspunkt des Entwurfs. Die herausragenden Elemente dieser Landschaft sind der dominante Betonkühlturm des Kernkraftwerks, die prismatischen Baukuben der Fabriken, die Sheddächer, die Materialien Beton, Glas, Stahl: Fast programmatisch Formen und Materialien der Moderne. Die Auseinandersetzung mit dem Konstruierten dieser Landschaft führte zum Herausarbeiten von Analogien (Stahlkonstruktion, Montagebau,

❸ Längsschnitt / Coupe longitudinale / Longitudinal section

❹ Obergeschoss / Etage / Upper floor

❺ Erdgeschoss / Rez-de-chaussée / Ground floor

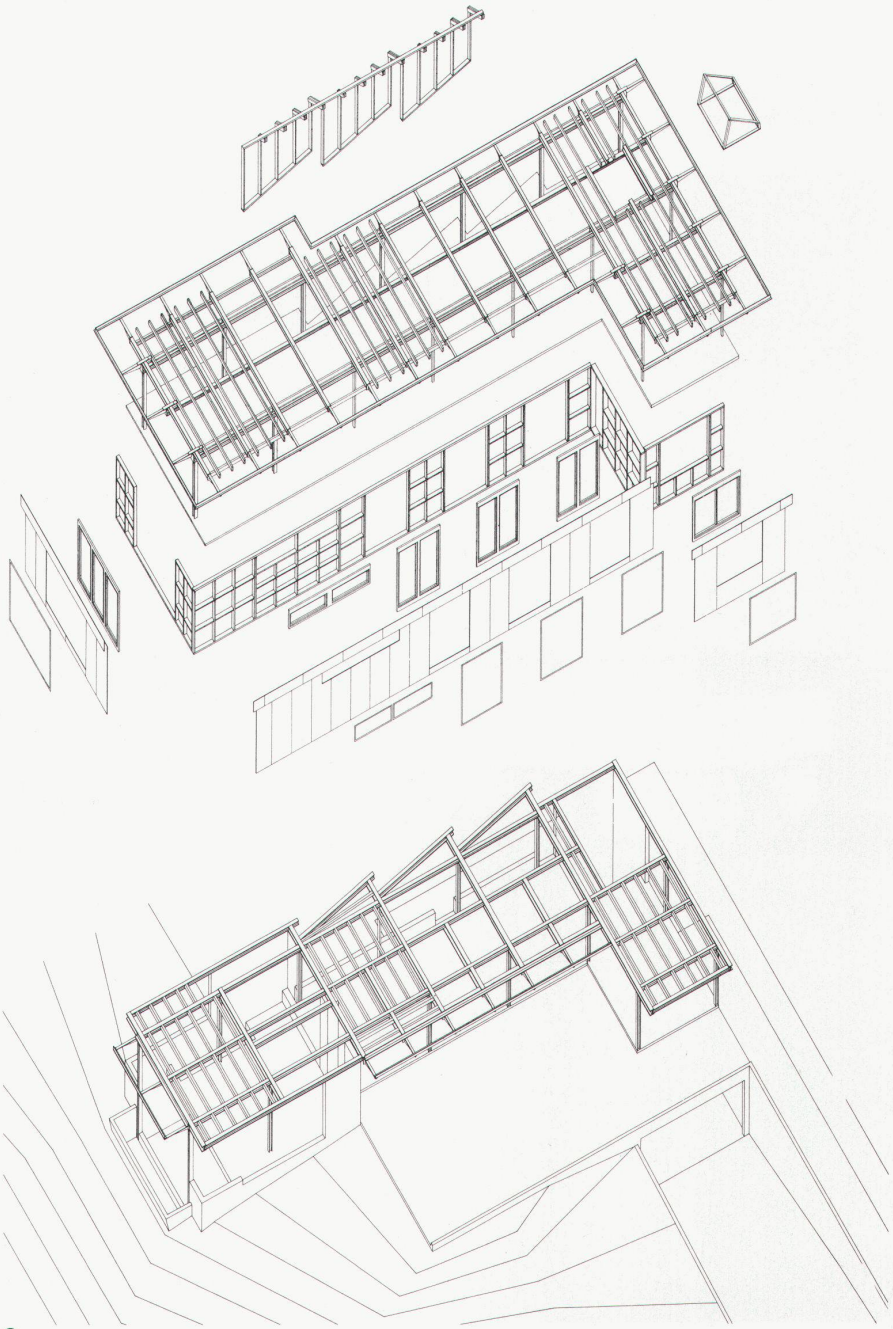
❻

❻
Ansicht von Osten / Vue de l'est / View from the east

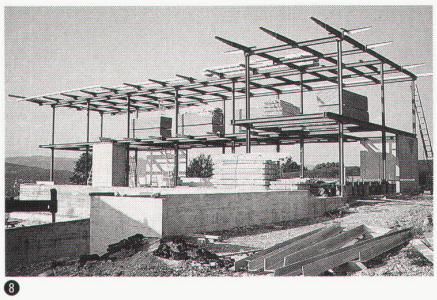
shedähnliche Erker, Materialwahl) oder von Gegensätzlichkeiten (Kühlturm als monolithische Beton-Form versus Zerbrechlichkeit der Gebäudehülle in Eternit). Im Hintergrund wirkte die Erinnerung an frühe Bauten der Solothurner Schule.

Das konstruktive Konzept des Metallbaus mit den grossen Öffnungen im Raumgitter ermöglichte nicht nur den semantischen Bezug zur Industrielandschaft, sondern eröffnete auch Möglichkeiten für den räumlichen Einbezug der Landschaft und des Horizonts. Daneben faszinierte der Stahlbau durch seine konstruktiven und ästhetischen Möglichkeiten. Die Fassaden sind als Hüllen konzipiert, deren vertikale Schichtung um die Breite der Storen die plastische Wirkung unterstützt. Konstruktiv besteht sie aus vorgefertigten Holzrahmenelementen, die aussen mit hellgrau lasierten Eternitplatten verkleidet sind. Die Holz-/Metallfenster sind aussen bündig mit den Platten, so dass die Glasflächen als Teil der Aussenhaut wirken. Die Dachkonstruktion ist ein belüftetes Kaltdach mit Holzfaserplatten auf den auskragenden Stahlträgern. Im Innenausbau wurden Materialien einer den Eternitplatten ähnlichen Welt verwendet: Gipskartonplatten für Wände und Decken, schwarzes Steinzeugmosaik im Wohnbereich, schwarzes Linoleum in den Schlaf- und Arbeitsräumen, Glasmosaik in Bad und WC, MDF-Platten für die Einbaumöbel.

U.Z.



❼



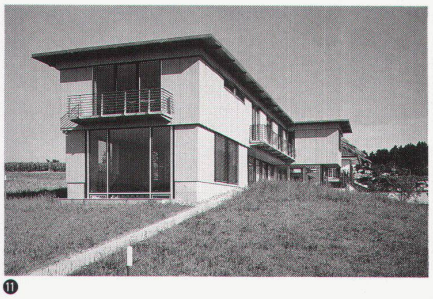
❽

❼
Axonometrien der Bauelemente / Axonométries des éléments de construction / Axonometrics of the elements of construction

❽
Bauzustand / Vue du chantier / Construction site

9

10

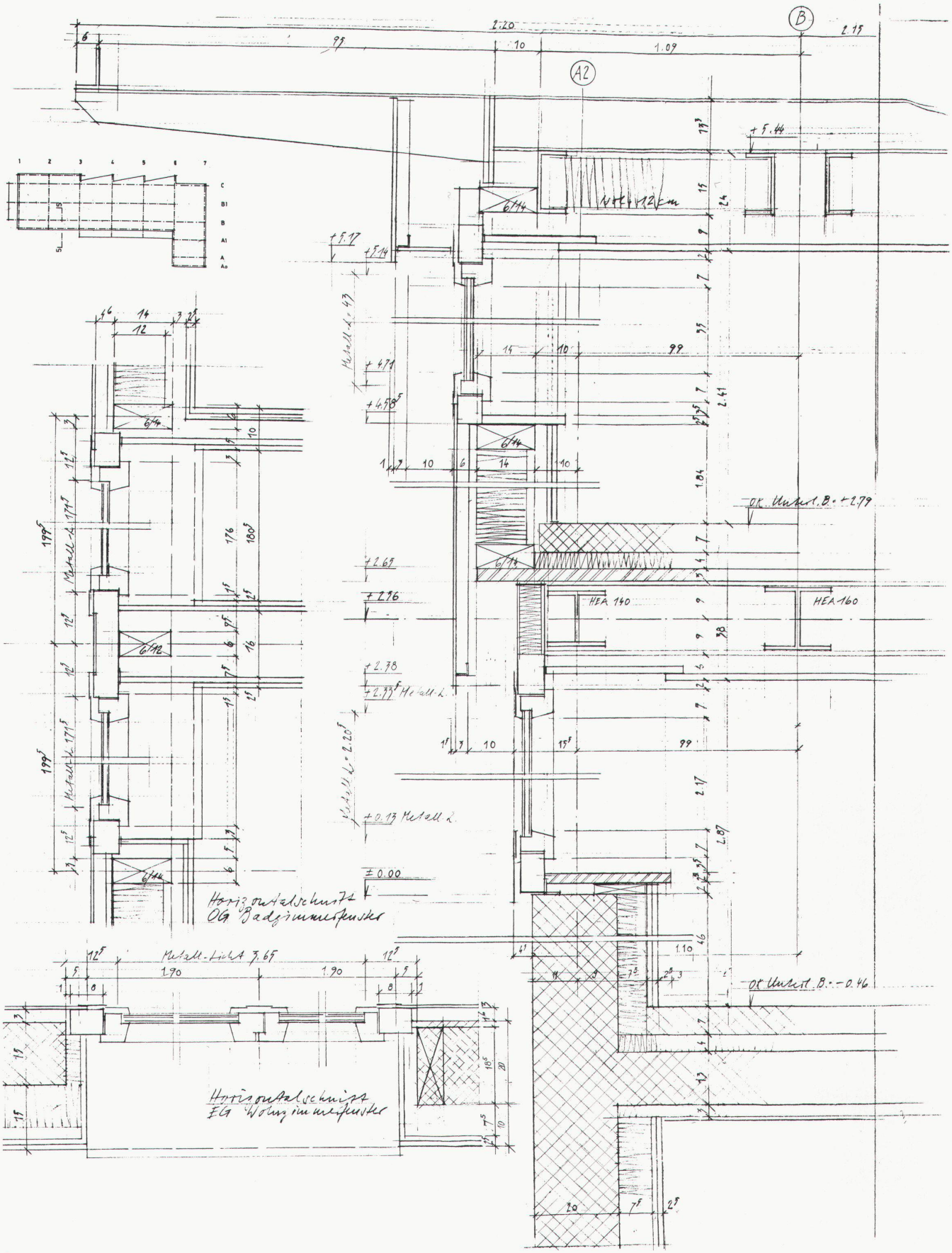


11

9
Balkon im Obergeschoss, Südwestfassade / Balcon au premier étage, façade sud-ouest / Balcony on the upper floor, southwest façade

10
Ansicht von Südosten / Vue sud-est / View from the southeast

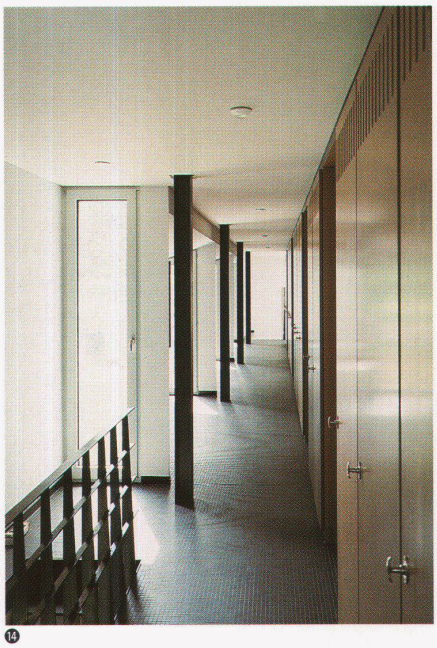
11
Ansicht von Nordwesten / Vue nord-ouest / View from the northwest



12

34

Werk, Bauen+Wohnen 11/1990

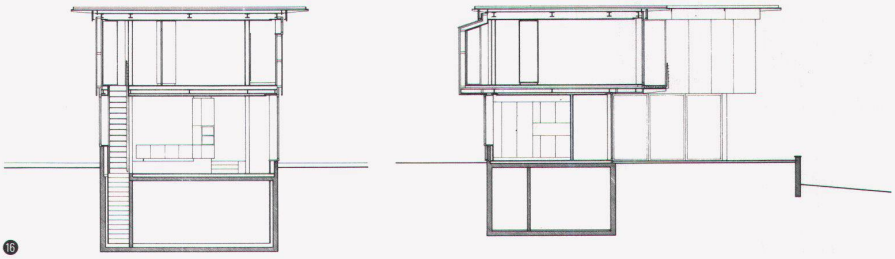


⓬
Detailschnitte Südwestfassade / Coupes de détail façade sud-ouest / Southwest façade, detail sections

⓭
Treppenhaus / Cage d'escalier / Staircase

⓮
Korridor im Obergeschoss / Couloir au premier étage / Corridor on the upper floor

⓯
Blick vom Wohnraum zum Essbereich und Korridor im Erdgeschoss / Vue depuis le séjour dans la salle à manger et couloir au rez-de-chaussée / View from the living room to the dining area and the corridor on the ground floor

⓰
Querschnitte / Coupes transversales / Cross sections

Fotos: Heinrich Helfenstein, Zürich (6, 9–11, 13–15)